

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 32 (1938)
Heft: 5

Nachruf: Zur Chronik : Kulturelles
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die *Ostergottesdienste* seien überfüllt gewesen. Es wird von einer *Verschwörung der hohen Geistlichkeit* gegen das Regime geredet.

Der Führer der äußersten Linken des französischen Sozialismus, *Marcel Pievert*, ist aus der Partei ausgeschlossen worden. Die „*Fédération de la Seine*“ scheint sich zu widersetzen.

In England widersetzt sich die *Labour Party* der Bewegung auf einen Zusammenschluß der *Linken* hin. Die Begründung mutet uns vertraut an: „Die Unterstützung der Parteimitglieder sollte nicht Bewegungen zugewendet werden, welche die Partei verhindern würden, ihre Wahlkraft durch Verbindung mit anderen politischen Körperschaften zu verstärken.“ Jene andere Bewegung *wächst* aber zusehends.

VI. *Religion und Kirche. 1. Protestantismus.* Die *deutsche Pfarrerschaft* soll zu einem *Eid auf Hitler* angehalten werden, der ihm „Treue, Gehorsam, Beachtung der Gesetze“ (welcher?) verspricht.

In *Frankreich* haben sich die *reformierten Kirchen* organisatorisch zusammengeschlossen. Ist auch die *innere Einheit* gewachsen, und wie?

Die Ostererklärung der *Oxford-Bewegung* zur Lage der Schweiz werden doch wohl auch viele Anhänger für ebenso verfehlt halten wie die „*Steigende Flut*“.

2. *Katholizismus.* Der *Papst* sendet *Franco* seinen Segen und anerkennt ihn durch Einsetzung einer Gefandtschaft in Burgos.

Der *Bischof Sproll* in Rottenburg (Bayern) enthält sich der Abstimmung über das Plebiszit und erfährt dafür arge Beschimpfungen. Die Teilnahme am *eucharistischen Kongreß* in *Budapest* wird den „großdeutschen“ Katholiken verboten.

Der *Bischof von Mexiko* (und *Jalisco*) fordert die Katholiken auf, an der Ablösung der *Petroleum-Servitude* eifrig mitzuwirken.

Die *österreichischen Ereignisse* haben auch die schweizerischen Katholiken zur Einkehr und Selbstkritik veranlaßt. Diese Wendung kommt in einem Aufsatz der katholischen „*Schweizerischen Rundschau*“ von Dr. David über den „*Linkssozialismus*“ zum Ausdruck.

VII. *Kulturelles.* *Rudolf Stammler*, einst Professor in Halle, ist gestorben. Er hat auf der Linie des Neukantianismus eine bedeutame und unabhängige Auffassung der sozialen Probleme vertreten („O wie liegt so weit!“). Seine Hauptwerke sind: „*Wirtschaft und Recht nach der materialistischen Geschichtsauffassung*“, „*Die Lehre vom richtigen Recht*“.

Europa hat seither doch Fortschritte gemacht, sogar rasende: es zähle heute ungefähr $7\frac{1}{2}$ Millionen *Automobile*.

Paul Irrniger, der zum Tode verurteilte mehrfache Mörder, ist, entgegen dem Vorschlag des Regierungsrates, vom st. gallischen Großen Rate zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Das aber hoffentlich nicht lebenslänglich sein wird. Die Debatte über diese Sache gehört zu dem wenigen Erfreulichen, was man in diesen Zeiten erlebt. Allerdings ist auf der anderen Seite der Umstand, daß sich für das in Aussicht stehende Scharfrichteramt nicht weniger als hundert Bewerber gemeldet haben, ein wahrhaft furchtbares Zeichen der Entmenschung unserer Generation.

*

Und etwas Merkwürdiges aus *alter Zeit*. Man hat einen Briefwechsel entdeckt, den, auf Scherben, der Kommandant der Festung Lakisch in Südpalästina mit seinen Vorgesetzten in Jerusalem führt. Zur Zeit des *Jeremias*, kurz vor dem Untergang. Darin taucht ziemlich sicher *Jeremias* selbst auf. Er erscheint als „*Prophet*“ und als „*Seher*“. Neben ihm wahrscheinlich der nach Ägypten geflohene und dort getötete Gefinnungsgenosse des *Jeremia*, der *Prophet Uria* (vgl. Jer. 26). Von *Jeremias* schreibt der Oberst: „Seine Reden sind nicht gut.“ Und damit sind wir mitten in der Gegenwart!

12. Mai 1938.